

HINTERGRÜNDE

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



Ausgabe November 2025

Moin,



Liebe Bürgerinnen und Bürger,
unsere Stadt steht an einem entscheidenden Punkt: Der Verkehr von morgen wird darüber bestimmen, wie lebenswert, klimafreundlich

und gerecht unser urbanes Zusammenleben sein wird.

Der gerade entstehende VEP (Verkehrsentwicklungsplan) ist dabei kein technisches Papier, sondern ein Zukunftsversprechen – an saubere Luft, sichere Wege und mehr Lebensqualität für alle.

Wir wollen Mobilität so gestalten, dass sie allen zugutekommt: Fußgehenden, Radfahrenden, ÖPNV-Nutzenden und auch denjenigen, die auf das Auto angewiesen sind. Dafür braucht es Mut zu Veränderung, verlässliche Daten, offene Beteiligung und eine klare Vision: weniger Stau, weniger Lärm, weniger CO₂ – dafür mehr Raum für Begegnung und Bewegung.

Konfliktfrei wird die Entscheidungsfindung ganz sicher nicht. Dafür ist der Stadtraum an viel zu vielen Stellen stark begrenzt ist und die Einzelinteressen bekannterweise zu vielfältig.

Als grüne Fraktion setzen wir uns dafür ein, dass dieser Plan kein Kompromiss bleibt, sondern ein Aufbruch wird. Gemeinsam können wir zeigen, dass nachhaltige Mobilität keine Einschränkung bedeutet, sondern die Freiheit ist sich sicher, gesund und klimafreundlich fortzubewegen.

Reden Sie mit. Machen Sie mit.

R. Falk

Einleitung Falk Pollehne



Wir leben heute in einer Zeit, in der sich unsere Umwelt extrem dynamisch verändert. Klar, damit ist zwar auch das Klima gemeint, aber genauso direkt spüren wir gerade die Umbrüche in der Wirt-

schaft, der Politik und in unserem gesellschaftlichen Zusammenleben.

Konkret erlebbar wird das dann in Bereichen z.B. wie Wohnen, Gesundheit, Bildung, Kultur, soziale Absicherung und eben auch Verkehr. Es wird uns allen langsam klar, dass es keine „Zeitenwende“ gibt, die nach der Tagesschau aufhört. Auf jeden einzelnen kommen konkrete Herausforderungen zu oder wir schla-

gen uns sogar schon mit ihnen herum. Die schlechteste Strategie beim Umgang mit diesen Problemen wäre es aber, die Decke über den Kopf zu ziehen und zu glauben, es geht an uns vorbei und dann ist es wie früher. Der Sprung zurück in eine Kinderbuch-Idylle wird wohl in einer Welt mit immer noch wachsender Bevölkerung, mit einem sich rapide ändernden Klima und mit wachsenden politischen Spannungen nicht mehr gelingen. Daher bleibt uns nur die Anpassung an diese Veränderungen, was nun nicht unbedingt etwas Neues ist, denn eigentlich war es doch schon immer so. Nur hat die Geschwindigkeit mittlerweile zugelegt und das sowohl bei den Veränderungen wie auch bei den notwendigen Anpassungsprozessen darauf. Und das führt im persönlichen wie im gesellschaftlichen Bereich zu Problemen für uns alle.

Was macht nun ganz konkret die Veränderungen im Verkehr unserer Stadt notwendig?

Sicher lokale Probleme, wie die Überlastung der Straßen, die Zunahme des Rad- und Fußgängerverkehrs und Sorgen über die Gesundheitsgefährdung der Bewohner durch Lärm und Abgase.



Der „neue“ Markt in Wismar um 2040 / Montage Irene Menke

Genauso sind es aber auch staatliche Versprechen, das alles wieder durch Gesetze ins Lot zu bringen. Unsere neueste Errungenschaft in dieser Richtung hat in Mecklenburg-Vorpommern den kuscheligen Namen Klimaverträglichkeitsgesetz, was aber nicht darüber hinwegtäuscht, dass bis 2045 netto kein CO₂ mehr abgegeben werden soll.

Da neben dem Heizen als eine der Hauptquellen der Verkehr dafür verantwortlich ist, wird sich genau da auch etwas ändern müssen. Und genau das haben alle Parteien versprochen, die in den vergangenen 30 Jahren in der Regierung waren, nicht nur die Grünen. Und nein, das war kein leichtsinniger Unsinn, sondern es ist unbedingt nötig.

Denn die Folgen der Klimaveränderung wie Berggrutsche, Waldbrände, Überschwemmungen und Dürren sind inzwischen jeden Tag in den Nachrichten... *Fortsetzung f. →*

Mach mit!

... beim Grünen **Stammtisch** an jedem dritten Dienstag im Monat ab 18.30 Uhr im Wein & Feinkost Alte Löwenapotheke in der Bademutterstraße 2 in Wismar

... bei unserer **Fraktionssitzung** gewöhnlich am ersten, zweiten und vierten Mittwoch im Monat im Rathaus am Markt 1, Raum 310. Um Anmeldung wird gebeten.

Schau rein!

Am Markt 1, 23966 Wismar

+49 3841 251 1263

www.gruene-fraktion-wismar.de

info@gruene-fraktion-wismar.de

[f](#) [@](#) [d](#) gruene.nwm

Fortsetzung Titelseite → zu sehen und sie kommen auch uns näher. Parteien und Politiker*innen, die eine heile Welt bei steigender Klimagasemission versprechen, sind nicht ehrlich.

Und wie gehen wir jetzt an dieses Problem heran?

Im Verkehrsbereich gibt es langfristige Pläne, die uns bei der Umstellung helfen. Weder Stadt noch Landkreis agieren autark, sondern sind in größere Verkehrsnetze integriert. Also fangen wir mal oben an: In der Metropolregion (für uns Metropolregion Hamburg) soll der überregionale Verkehr entsprechend des Bedarfs ausgebaut und mit dem regionalen vernetzt werden, um möglichst schnelle und kurze Fahrzeiten zu erreichen.

Das soll in der Kombination mehrerer Mobilitätsformen (v.a. Schiene und Straße im ÖPNV) erreicht werden, die sowohl effizienten, wie auch stressfreien und umweltfreundlichen Verkehr bieten. Auch im Regionalen Nahverkehrsplan für unseren Landkreis Nordwestmecklenburg sollen bessere Taktung, Verkehrsverbünde und Rufbussysteme besonders für den Stadt-Land-Verkehr für Erleichterung beim Pendeln sorgen.

Demnächst wird auch der **VEP (Verkehrsentwicklungsplan)** für Wismar vorgestellt, der zur Zeit noch in der Entwicklung und Abstimmung ist. Hier steht die Einbindung von ÖPNV, stehendem und fließendem KFZ-, Liefer-, Rad- und Fußgängerverkehr in ein Gesamtkonzept mit neuen, schnelleren Linien und Radverbindungen im Vordergrund.

Das soll auch in unserem städtischen Raum zu einem Verkehrsnetz führen, das für alle Nutzer*innen effizienter, konfliktfreier und zudem umweltgerechter sein wird.

In der Zusammenschau dieser Verkehrspläne ergibt sich aus den Vorschlägen eine optimierte und effizientere Nutzung des Verkehrsraumes, der mehr Freiräume für ÖPNV, Rad und Fußverkehr ermöglicht, dafür aber für den privaten Personenkraftverkehr und den Lieferverkehr neue Optionen anbietet. Das sind für uns Autofahrer*innen nicht nur gute Nachrichten, sie sind aber trotzdem sinnvoll. Denn sie zeigen uns, wie wir auch in den nächsten Jahrzehnten locker, stressfrei, günstig und ohne der Umwelt und unserer Stadtgesellschaft zu schaden an unser Ziel kommen.

In den folgenden Abschnitten versuchen wir quer durch das Thema Mobilität in Wismar einige Aspekte näher zu beleuchten, was auch Erfahrungen von Verkehrsteilnehmern einschließt. Natürlich sind wir politisch nicht neutral, wir wollen Ihnen hier aber auch nichts verkaufen, was Ihnen langfristig schadet. Im Allgemeinen führen kluge und gut erklärte Anpassungsstrategien aber nicht zu Nachteilen, sondern zu einer Verbesserung auch der persönlichen Lage. Gucken Sie sich das einfach mal in Ruhe an und reden Sie mit uns darüber. 🌞

Broschüre zur Metropolregion

<https://gruenlink.de/gzlk7yh2xf>

Nahverkehrsplan des Landkreises

Nordwestmecklenburg

<https://gruenlink.de/u729ps331k>

Verkehrsentwicklungsplan

der Hansestadt Wismar

<https://gruenlink.de/9zxum3cg3y>

Radeln in Wismar – Ein Erlebnisbericht

Andreas Treydte



Unsere Stadt ist überschaubar, und es bietet sich an, viele Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen, wäre da nicht dieses Abenteuer: Enge Straßen,

Kopfsteinpflaster, Autoverkehr, undurchsichtige Beschilderung, Bordsteinkanten, kuriose Radwegeführungen usw. Man entschließt sich und fährt los.

Weiter geht's auf dem Fußweg, die meisten Fußgänger*innen sind trotzdem freundlich. Man verlässt den Fußweg über eine unangenehme Bordsteinkante und freut sich auf den richtungsgebundenen Fahrradweg der folgt. Die Radfahrer*innen kommen aber aus allen Richtungen, die Polizei sieht freundlich weg. Allerdings hat man ja so seine Erfahrungen in unserer Stadt gemacht und ist auf alles gefasst.

Geduld drei (Bettel-)Ampeln. Und dann das Abenteuer, in der Innenstadt eine der wenigen Fahrradspuren (Gerber- Bademutterstrasse oder Dankwartstrasse) zu benutzen. Es wurden schon Autofahrer*innen gesehen, die tatsächlich rechts ranfahren, wenn man ihnen auf dem Fahrrad in der Einbahnstraße entgegenkommt. Bleibt das Glücksspiel, unbeschadet an der Kreuzung Bademutterstraße, ABC-Straße vorbeizukommen.



Abenteuer Mobilitätswende – Fahrrad Challenge in Wismar (Mecklenburger Str./Dankwartstr.) – In Frankfurt am Main geht das viel besser

Zuerst Kopfsteinpflaster, das Gehirn und das Fahrrad werden durchgeschüttelt wie auf einem Rütteltisch, mit dem technische Geräte auf ihre Qualität geprüft werden. Eine Rollstuhlfahrerin hat sich im Pflaster festgefahren, barrierefreie Übergänge sind nicht in Sicht.

Man begegnet Benutzer*innen des Ostseeradwanderweges und erklärt geduldig, wie denn die Unterführung in der Rostocker Straße zu meistern ist. Auf die Nachfrage, warum niemand so fährt, Schulterzucken. Eigentlich will man an der nächsten Kreuzung einfach nur geradeaus, überwindet dann mit viel

Und dann kommt man in andere Städte mit ähnlicher Altstadtstruktur und findet plötzlich Fahrradspuren mit glattem Belag in Kopfsteinpflasterstraßen und denkt sich: Geht doch, warum nicht bei uns? 🌞

Verkehrsentwicklungsplan (VEP) Wismar Lysann Schmidt-BlaaHs



Kommentar zum Stand der Dinge

Manche Leser*innen werden sich fragen: Wann geht es denn endlich los mit der Mobilitätswende? Warum dauert das so lange? Seit Juni 2023, als das Planungsbüro IVAS aus Dresden den Auftrag für den VEP Wismar erhielt, begleiten wir das Vorhaben und bringen uns in der Arbeitsgruppe (AG) zum VEP ein.

Der circa drei Jahre dauernde Planungsprozess beinhaltet:

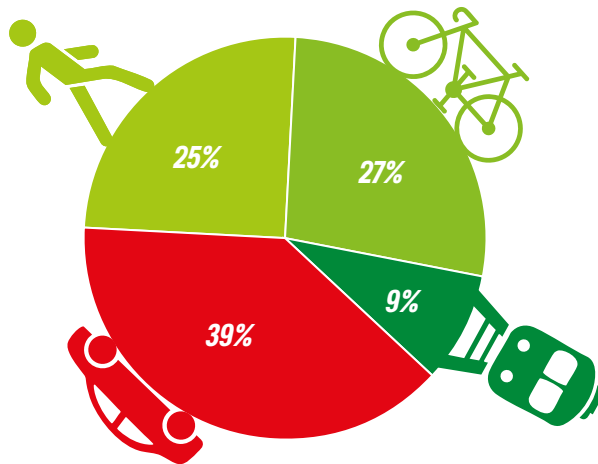
- ☀ eine intensive Grundlagenermittlung mit Verkehrszählungen und Haushaltsbefragungen
- ☀ Analyse der Daten und Definieren von Zielen
- ☀ Workshops zu verschiedenen Themen mit bestimmten Nutzer:innengruppen wie Bewohner*innen, Geschäftstreibende, Radfahrer*innen...
- ☀ Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung und deren Priorisierung

Durch unsere regelmäßige Teilnahme an den Workshops und in der AG, konnten wir verschiedene Themen immer wieder in den Fokus bringen; z.B. daran erinnern, dass Radfahrer:innen und Fußgänger:innen über 50% der Verkehrsteilnehmer*innen in Wismar ausmachen (siehe Grafik zum Modal Split) und dass deren Bedürfnisse (z.B. Barrierefreiheit) und Sicherheit in einem besonderen Maße berücksichtigt werden müssen.

Deshalb freuen wir uns, dass es folgende Maßnahmen in den VEP-Entwurf von IVAS geschafft haben:

- ☀ Die Verbreiterung der Geh- und Radwege im Schiffbauerdamm und Ergänzung durch Bäume für eine Verschattung
- ☀ Schließung der Marktplatzumfahrung für den Individualverkehr, um Platz für mehr Grün und mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen... dafür sollen Ergänzungen der Cafénutzungen sowie mehr Möblierung möglich sein.

Modal Split – Mobilitätsverhalten in Wismar



Ziele des Verkehrsentwicklungsplanes für Wismar



Bei anderen Vorschlägen hätten wir uns mehr Mut von der Verwaltung aber auch von den anderen Kommunalpolitikern gewünscht.



Parklet (umgenutzter Parkplatz)

Denn z.B. überall, wo die Straßen in ihrer Breite begrenzt sind, haben die Varianten von IVAS, z.B. Parkplätze zu entfernen, um Radwege zu schaffen, keine Mehrheit gefunden.

Das wurde z.B. für die Dankwartstraße oder die Gerberstraße diskutiert und leider waren wir als Grüne zusammen mit dem ADFC oder Einzelpersonen oft eine Minderheit, die die Interessen der Radfahrer, Fußgänger, Kinder und Menschen mit Behinderungen vertreten haben.

Die Mehrheit hat das Interesse des Autofahrenden Kunden immer höher bewertet, obwohl unsere Stadt so klein ist, dass auch die Kunden der Innenstadt in 10 Minuten vom Parkplatz am Altstadtring alle Geschäfte erreichen können. Auch das Thema Baumpflanzungen in den Straßen haben wir immer wieder angesprochen, um Schatten für die Gehwege, Plätze und Sitzbereiche zu schaffen. Auch hier konnten wir der Argumentation der Stadtverwaltung nicht folgen, dass bereits sanierte Straßen (wie z.B. die Dankwartstraße) keine neuen Bäume erhalten können, weil das Pflaster dann wieder aufgebrochen werden muss!

Wir sehen das anders, denn Anpassung an den Klimawandel geht nun einmal nicht ohne bestehende Strukturen zu verändern.

Vielleicht sollten wir mit der Abstimmung des VEP durch die Bürgerschaft ja die Bürgermeisterwahl abwarten... denn eine neue Verwaltungsspitze setzt hoffentlich auch im Verkehrsraum mehr auf Klimaanpassung. ☀

Wem gehört der öffentliche Raum?

Andrea Gaube und Eberhardt Blei



Öffentlicher Raum ist Aufenthalts- und Kommunikationsort für verschiedenste Gruppen und soziale Schichten. Die Qualität und die Zugänglichkeit von öffentlichen Räumen machen eine Stadt mehr oder weniger lebenswert. Immer mehr öffentlicher Raum geht durch Privatisierung verloren, umso wichtiger ist die Aufwertung und uneingeschränkte Zugänglichkeit von verbliebenen Räumen.



Es gab noch nie und in keiner Stadt öffentlichen Raum, der für jedermann zugänglich war. Städte unterscheiden sich in verschiedenen historischen Epochen vor allem darin, wer auf welche Weise aus welchen Räumen ausgeschlossen wird: Waren es in der europäischen Stadt im 19. Jahrhundert die Frauen und das Proletariat, so sind es heute vor allem Obdachlose und Drogenabhängige, demnächst vielleicht auch Migrant:innen oder politisch anders Denkende. Die Privatisierung von Bahnhöfen und Parkanlagen sowie die Entwicklung von Einkaufsmalls und gated communities (abgegrenzte Wohnquartiere wie z.B. Hafencity Hamburg) sind solche Entwicklungen der vergangenen zwei Jahrzehnte unter dem Vorwand, die öffentlichen Kassen zu entlasten oder Bewohnern Ruhe und Sicherheit im Wohnumfeld und an Erholungsorten zu garantieren.

Eine Inanspruchnahme von öffentlichem Raum erfolgt auch oft durch Akzeptanz bei Mehrheiten der Bevölkerung. Die Benutzung des öffentlichen Raums durch das Abstellen privater Fahrzeuge für ein geringes Entgelt ist inzwischen weitestgehend selbstverständlich.

Wenn zum PARKing Day einmal im Jahr einige Stellplätze für Aufenthalt und Kommunikation genutzt werden, gibt es vielerorts Unverständnis, teils auch Beschimpfungen. Mit der Überschrift in der

Ostseezeitung „Parking Day in Wismar: **Hat die Hansestadt zu viele Parkplätze?**“, wird ein völlig falsches Verständnis für diese Aktion deutlich. Es geht doch eher darum: **Hat Wismar zu wenige öffentliche Aufenthaltsorte**, an denen Menschen – welche vielleicht auch kein Auto besitzen – sich begegnen und aufhalten können?

Die Zugänglichkeit von Öffentlichen Räumen für möglichst viele Menschen, auch für solche, die durch Einschränkungen nicht alle Bereiche der Stadt erreichen, ist von immenser Bedeutung. Eine Stadt, wie Wismar mit ihren historischen Strukturen und wiederhergestellten baulichen Gegebenheiten muss für die damit verbundenen Barrieren besondere Lösungen suchen, um allen weitestgehend gerecht zu werden. Jede bauliche Maßnahme, erscheint sie noch so unbedeutend, muss dahin geprüft werden. Besonders bei Haltestellen des ÖPNV, Überwegen und Oberflächen von öffentlichen Räumen sind Kompromisse erforderlich, die eine Barrierefreiheit nach heutigen Standards sichert. Nicht immer ist die Wiederherstellung des historischen Kopfsteinpflasters die richtige Lösung.

Neben der Verfügbarkeit ist natürlich die Aufenthaltsqualität von öffentlichen Räumen entscheidend. Dazu zählen Parkbänke, auf denen man gemütlich sitzen kann, auch als Gruppe sich treffen kann, Bäume und Pflanzen, die für Behaglichkeit und Sonnenschutz sorgen, Unterstellmöglichkeiten mit Wetterschutz bei Regen und Sturm, Blickbeziehungen und Einsehbarkeit als Sicherheitsfaktor, Müllbehälter als Voraussetzung für Sauberkeit ... und natürlich regelmäßige Pflege der Orte.

Viele Aufgaben für die Kommune, die ihre öffentlichen Räume gerecht aufteilen sollte und entsprechend erhalten muss. Flächenkonkurrenzen, wie hier aufgezeigt, müssen abgewogen und Menschen mit geringerer Durchsetzungskraft stärker unterstützt werden.

Sollten wir in Wismar nicht überlegen, wie wir das Potenzial öffentlicher Räume, die sich für den Aufenthalt und die Begegnung eignen, entwickeln? Wie steht es damit in der Breiten Straße, eines für Wismar sehr breiten Stadtraumes, der zurzeit fast ausschließlich Durchfahrtsstraße und Stellplatzfläche ist? Lässt sich da nicht mehr draus machen?



Gehweg und Aufenthaltsraum Greifenhagener Straße in Berlin / Foto E. Blei

Ein Beispiel aus der Greifenhagener Straße in Berlin zeigt, welche Möglichkeiten sich ergeben können, wenn eine Spur oder der Raum für Autostellplätze dem Gehweg und dem Aufenthaltsraum zugeschlagen werden. Daraus ergeben sich dann auch neue Nutzungsmöglichkeiten der Räume.

Wir halten diese Überlegungen für die Breite Straße auch deshalb für interessant, weil die Straße zur Verbindung zwischen Markt und Alter Hafen gehört und für Bewohner*innen wie für Tourist*innen gleichermaßen wichtig ist.

Wismar hat räumlich gesehen einige interessante Stadtplätze, die bisher fast keine oder unzureichende Aufenthaltsqualität besitzen. Dazu gehören Teile des St. Marien-Kirchhofes, der Ziegenmarkt, der Platz am Schilde und Teile des Marktes. Vor allem sind es fehlende Aufenthaltsbereiche, Begrünung und Trinkbrunnen.

Konnten Sie in einem heißen Sommer schon mal beobachten, dass die „steinerne Stadt“ fast menschenleer ist, weil man es bei großer, vielleicht auch mehrtätiger Hitze nirgends aushält?

Hier könnten ein Begrünungskonzept und Baumpatenschaften helfen. Im Schatten von Bäumen ist die Temperatur merklich geringer. Viele Städte sind uns da voraus. Kleine Städte wie die Stadt Zeitz (28.000 Einwohner/967 erste urkundliche Erwähnung) haben ein Baumpaten- und Bürgerbaumprogramm.

Da hat Wismar noch viel vor sich. Und vielleicht kann sich die Stadtspitze auch zu der Auffassung durchringen, dass Bürger*innen sehr wohl in der Lage sind, Bäume zu pflanzen und auch richtig zu gießen. Eine Anleitung kann man sich ja in Zeitz oder auch dem thüringischen Weimar holen. **Wir würden uns gern an einer Baumpflanzaktion in der Altstadt Wismar beteiligen.** 🌱



PARKing Day in Wismar 2025, Breite Straße / Foto Sara R. Scholl

Carsharing – denn sharing is caring Heiner Asmus



In einer Stadt auf ein eigenes Auto zu verzichten, das macht auf den ersten Blick Sinn. Im Idealfall sollten der ÖPNV und die Fahrradinfrastruktur so gut ausgebaut sein, dass ein Auto im Alltag nicht nötig ist.

Was ist aber, wenn man doch die Eltern auf dem Dorf besuchen will und die Geburtstagsstorte nicht im Lastenrad zu Brei geschüttelt werden soll? Was ist, wenn man trinkfreudige Geburtstagsgäste verpflegen muss und nicht fünf Mal zum Getränke-land hin- und herpendeln will, um alles zu bekommen? Was ist, wenn die dringende Bahnstreckensanierung ansteht und man nicht 4,5 Stunden nach Hamburg fahren will für eine Strecke?

Leute, ich kann euch beruhigen, da gibt es eine Lösung. Im Neudeutschen heißt es kurz und knapp **Carsharing**. Was bedeutet das? Das Prinzip ist ähnlich dem Mietwagen nur unkomplizierter. Aus Großstädten kennt man dieses Angebot durch große Anbieter wie Miles & Co. Was ist aber mit den kleineren Städten wie Wismar?

Auch hier gibt es die Möglichkeit Autos kurzfristig ganz individuell zu buchen. Angeboten wird das ganze durch die Stadtwerke Wismar GmbH, die schon seit längerem einen e-Golf im Angebot hat. Lobenswert ist hier gleich der Gedanke, nachhaltiger unterwegs zu sein ohne möglichst zusätzlich CO₂ zu erzeugen. Aber hey wird der eine oder andere sagen. E-Golf? Wie ist das denn da mit der Reichweite? Der bleibt mir doch am Ortseingangsschild Hamburg liegen? Und richtig, die Reichweite von dem e-Golf ist nicht prickelnd. Aber nicht verzagen! Seit diesem Jahr gibt es zwei weitere Autos im Angebot. In Kooperation mit dem Landkreis gibt es zwei VW ID.3, mit denen man durchaus nach Hamburg und zurück kommt und das, ohne zwischendurch zu laden. Das kann ich bezeugen, selber gemacht. Klappt also, Haken dran. Was braucht man, um das Ganze zu nutzen? Die MOQO App mit der man Buchung, Bezahlung und sogar bei den ID.3's das Öffnen und Schließen des Wagens tätigt. Coole Sache. Einziger Wehmutsstropfen ist die persönliche Vorlage des Führerscheins bei den Stadtwerken und das jährlich wiederkehrend. Hier würde man sich doch einen eleganteren digitalen Weg wünschen.



Carsharing-Auto der Stadtwerke Wismar

Nun n die Frage nach den Preisen. Aktuell gibt es hier für den e-Golf freie Kilometer und man bezahlt quasi die gebuchte Zeit. Bei den ID.3 gibt es leider keine freien Kilometer und man zahlt doch durchaus aus meiner Sicht nicht wenig mit 35 Cent/Kilometer. Hier wäre es doch wünschenswert, das Angebot attraktiver zu machen auch in Hinblick für Menschen mit einem schmalen Geldbeutel.

Laden, ob unterwegs oder an den Stationen ist aber frei und das ist doch alles in allem der richtige Schritt in die richtige Richtung.



Ein Leben ohne Auto ist möglich – und sinnvoll Hannes Bergmann



In der Handfläche des KFZ-Mechanikers glänzen drei daumennagelgroße silberne Späne. „Hier das war in Ihrem Motoröl. Sollen wir wieder auffüllen?“ Natürlich nicht. Wenn sich der Motor im Inneren selbst zerlegt, ergibt es keinen Sinn, noch einmal für 5 Liter frisches Motoröl zu bezahlen. Doch die Frage, die sich danach stellte, war größer als die nach einem Ersatzwagen: Sollen wir uns erneut in die Abhängigkeit vom Auto begeben – oder den Umstieg auf ein Lastenrad wagen?

Praktische Überlegungen: Brauchen wir das Auto wirklich?

Die ersten Erwägungen waren nüchtern:

- ☀️ Wofür benötigen wir ein Auto?
Um in den Urlaub (einmal im Jahr), nach Berlin zu den Eltern oder mal zum Strand zu fahren, wäre ein Auto nicht schlecht. Wir haben es auch für Einkäufe von Getränken genutzt.
- ☀️ Können diese Transporte nicht auch mit einem Lastenrad durchgeführt werden? Die Antwort war klar: die meisten unserer Wege sind kurz und führen durch die Stadt. Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sind weniger als 5 km entfernt. Bis zu 180 kg kann ein Lastenrad als Zuladung aufnehmen, die Einkäufe sind also abgedeckt. Und in Berlin ist man eh ohne Auto besser unterwegs.



Unser Lastenrad (Zuladung 180kg)

- ☀️ Wollen wir uns für die notwendigen Autofahrten ein eigenes Auto leisten? Versicherung, Steuern, Wartung, TÜV – das alles kostet mehrere hundert Euro pro Jahr, bevor das Auto überhaupt fährt. Dazu kommen die Spritkosten. 3.000 Euro im Jahr für ein Auto, das 90% der Zeit nur rumsteht? Da gibt es sinnvollere Investitionen.

Umsetzung: Auf der Suche nach dem perfekten Rad

Nun ging es an die Auswahl des passenden Gefährtes

- ☀️ drei Räder oder zwei?
- ☀️ Wie kann der Hund mitfahren?
- ☀️ Wie flexibel ist die Ladefläche für asymmetrische Lasten?
- ☀️ Aber die wichtigste Frage: wohin mit dem Fahrrad?

Es sollte auf keinen Fall nachts draußen herumstehen, womöglich noch in einer ganz anderen Straße, in der es zwar Fahrradbügel gibt, aber außer Sicht- und Hörweite unserer Wohnung.

Warum muss man sich eigentlich über die sicheren Abstellmöglichkeiten eines Fahrrades mehr Gedanken machen als über die eines Autos? In Absprache mit unserem Vermieter war jedoch schnell ein Stellplatz im Treppenhaus gefunden. Es ging also nach Rostock zur Kaufberatung. Am Ende hatte es zwei Räder, eine 71 cm lange Ladefläche mit abnehmbaren Seitenwänden und einem wartungsfreien Riemenantrieb.

Fünf Jahre später: Freiheit statt Stau

Was wir am wenigsten erwartet hatten, war das Gefühl der Freiheit. Kein Spritkosten-Stress, keine Werkstatt-Termine, kein nerviges Parkplatzsuchen. Das Fahrrad ist immer fahrbereit, allein die Reifen müssen ab und an mit Luft gefüllt werden. Eine Routinedurchsicht für 80 Euro haben wir auch schon durchführen lassen, ohne Mängel. Ansonsten noch keine Reparatur, kein Defekt, keine leere Batterie (da nicht vorhanden). Die Einsparungen sind spürbar, auch wenn das Carsharing der Stadt preislich etwas attraktiver sein könnte (siehe Beitrag zum Carsharing). Einkäufen? Vier Getränkeboxen sind kein Problem. Auch Holzlaten, der Wahlkampfstand, diverse Tische und Möbel, Tontöpfe für den Balkon, Flaschengas und ein Baum im Kübel wurden schon damit transportiert. Urlaub? Wir leihen uns ein Auto oder fahren mit der Bahn. Der Hund? Er hat sich längst ans Bahnfahren gewöhnt und liegt stets entspannt auf seinem Platz unter dem Sitz. ☀️

Zusammenfassung



Was wäre eigentlich so schlecht an einem begrünten Marktplatz?

Sie haben bis hier einige Erläuterungen und Berichte über verschiedene Aspekte des Verkehrsgeschehens in und um Wismar herum gelesen, die hoffentlich für Sie informativ und nützlich waren. Sie haben Berichte von alternativen Mobilitätsformen gelesen, die sich ganz gut anhören und auch gut zu den Verkehrsplänen passen, die wir vorgestellt haben.

Aber vielleicht ist Ihnen dabei aufgefallen, dass es auch hier ein gewisses Gefälle zwischen Planung und Realität gibt. Die zwar unabhängig voneinander entworfenen, aber trotzdem sehr gut vernetzten und kompatiblen Verkehrspläne der Stadt, des Landkreises und der Metropolregion gehen nämlich von einer Verkehrswende aus, die von der Dekarbonisierung des Verkehrs, also dem Verzicht auf CO₂ Emissionen ausgeht. Das müssen sie auch, denn sowohl Bundes- wie auch Landesregierung haben sich dazu verpflichtet, bis spätestens 2045 klimaneutralen Verkehr umzusetzen.

Das wäre für Wismar, gerade auch aus touristischer Sicht, ein enormer Gewinn. Gegen eine Steigerung der Lebensqualität für Bewohner und Besucher durch weniger Verkehrslärm, weniger Abgase und eine gemütliche Innenstadt, die Platz zum Genießen und Verweilen bietet, hätte wohl kaum jemand etwas.

Vielleicht würden sich dann auch wieder kleine Geschäfte und Boutiquen ansiedeln, weil die Verweildauer von Kunden in einem liebens- und lebenswerten Umfeld, in dem Parkplätze und Vorfahrtsstraßen durch Straßencafés und Parkanlagen ersetzt werden, länger ist. So eine Innenstadt zieht an und lädt zum Schlendern und Shoppen ein. Es gibt viele historische Städte mit solchen öffentlichen Räumen und da fährt man auch gerne hin und bleibt ein paar Stunden. Moderne Parkplätze am Innenstadtrand und ein ÖPNV, der diese natürlich elektrisch mit zentralen Orten in der Stadt verbindet, runden dann dieses Wunschbild unserer zukunfts-fähigen Hansestadt ab.

Das hört sich doch eigentlich gut an und da passt auch schon Vieles zusammen, oder?

Nun gehen aber viele Vorschläge zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs und betreffen damit die meisten von uns. Wir mögen zwar unsere Autos, sind aber zunehmend frustriert, wenn wir im Stau stehen, vor Ampeln warten oder auf der Suche nach einem Parkplatz durch die Stadt kreuzen.



KI-generiert

Montage Irene Menke

Obwohl wir also selbst Teil dieses Verkehrs sind, macht er oft keinen Spaß mehr. Ein bewährtes Verhaltensmuster in solchen Zeiten ist die Anpassung. So ist es jetzt auch, und für den Verzicht auf die ständige Nutzung des eigenen Verbrenners handeln wir uns Vorteile in der Lebensqualität ein, die jeder Einzelne in unserer ziemlich gestressten Gesellschaft immer nötiger hat. Klima, Gesundheit und auch unser allgemeines Wohlbefinden gehen vor. Und wie oft haben wir schon festgestellt, dass es klüger ist, weniger Dinge zu haben, die dafür aber besser funktionieren. Das gilt auch für einen raum-schonenden Stadtverkehr.

Also, was machen wir nun und haben wir überhaupt eine Wahl? Cool bleiben, logisch, übergreifend und langfristig denken und gemeinsam den Mut zur Veränderung finden und nein, eine Wahl haben wir nicht. ☀️

Kommt persönlich mit uns ins Gespräch!

... beim **Grünen Stammtisch** an jedem dritten Dienstag im Monat ab 18.30 Uhr im Wein & Feinkost Alte Löwenapotheke in der Bademutterstraße 2 in Wismar
... bei unserer **Fraktionssitzung** gewöhnlich am ersten, zweiten und vierten Mittwoch im Monat im Rathaus am Markt 1, Raum 310.
Um Anmeldung wird gebeten.
... weitere **Texte** und **Termine** findet ihr auf unserer Website
www.gruene-nordwestmecklenburg.de



Die Bündnisgrüne Bürgerschaftsfraktion der Hansestadt Wismar



Was passiert bei einer Fraktionsklausur?

Foto oben Heiko Preller

Einmal im Jahr nimmt sich unsere Fraktion bewusst einen ganzen Tag Zeit für eine Fraktionsklausur. Abseits des dichten Sitzungskalenders geht es dabei um das große Ganze – um die Zukunftsthemen der Hansestadt Wismar, die uns über den Alltag hinaus beschäftigen.

In den normalen Fraktionssitzungen bleibt für solche Grundsatzfragen kaum Zeit. Auf der Klausur können wir dagegen intensiv diskutieren, Schwerpunkte setzen und Ideen entwickeln: Wie schaffen wir eine nachhaltige Verkehrsentwicklung? Wie stärken wir den sozialen Zusammenhalt? Wie gestalten wir Wismar klimafreundlich und lebenswert für kommende Generationen?

Wir laden Expert*innen ein, die uns mit ihrem Wissen unterstützen, um gute Entscheidungen für unsere Stadt zu treffen. Und weil unsere Arbeit in der Bürgerschaft ehrenamtlich und in der Freizeit stattfindet, ist die Klausur auch ein wichtiger Moment des Miteinanders. Es braucht diese Zeit, um sich auszutauschen, Vertrauen zu stärken und neue Motivation für die gemeinsame Arbeit zu schöpfen. 🌞



- ☀️ Sicherung der Trinkwasserqualität durch Bewaldung von Wasserschutzzonen
- ☀️ Entwicklung der Hansestadt zur Fußgänger- und Fahrradstadt
- ☀️ Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge in der Altstadt und in den Stadtteilzentren
- ☀️ Kühlung durch Bäume/Bepflanzung von Plätzen und Straßen
- ☀️ Pflanzkübel mit Stauden vor Geschäften, Hotels und Gaststätten
- ☀️ Förderung von Wohn- und Energiegenossenschaften
- ☀️ Kleingartenentwicklung als grüne Lunge und für die Selbstversorgung

**Hier ist Platz für
eigene Bemerkungen**

Weitere Informationen umseitig

- ☀️ Trinkwasserbrunnen in der Altstadt, am Hafen und in den Stadtteilzentren
- ☀️ Gemeinschaftshaus mit Freibereich und Bühne für alle sozialen Gruppen
- ☀️ Baumpatenschaften von Bürgerinnen und Bürgern
- ☀️ Speicherung von Niederschlagswasser bei Starkregenereignissen
- ☀️ Energetische Beratungsmöglichkeiten für Haus- und Wohnungseigentümer
- ☀️ Maßnahmen für eine alters- und behindertenfreundliche Stadt
- ☀️ Mehr beschattete Bänke und Sitzmöglichkeiten im Altstadtkern

Rückblick 2025

Die folgenden Beispiele geben einen Eindruck von der Arbeit der Fraktion im Jahr 2025. Sie zeigen auszugsweise, welche Themen wir aktiv begleiten und welche Positionen wir vertreten. Gleichzeitig ist wichtig zu betonen, dass politische Arbeit und Wirkung nicht allein über Anträge und Anfragen sichtbar werden. Vieles geschieht im direkten Austausch mit Bürger*innen, in Ausschüssen, bei Fachgesprächen oder durch langfristige strategische Arbeit.

Vergrößerung von Verkaufsflächen

Norma am Tierpark und Lidl am Lembkenhof beantragten eine Vergrößerung ihrer Verkaufsflächen um mehr als 50 %. Unsere Fraktion lehnte diese Vorhaben ab, da Wismar im Bundesvergleich bereits überversorgt mit Einkaufsflächen ist. Das wird langfristig die Altstadt weiter schwächen, weil das Sortiment jenseits der Grundversorgung stetig ausgeweitet würde. Die Bürgerschaft hat mehrheitlich zugestimmt. Wir gehen davon aus, dass die anderen Discounter ebenfalls nachziehen werden.

Bewässerungspatenschaften für Bäume im öffentlichen Raum

Die Sommer werden zunehmend heißer und trockener, und insbesondere Bäume in dicht bebauten Bereichen leiden stark unter dem Wassermangel. Die Stadt versucht, die Situation mithilfe von Bewässerungssäcken abzumildern, stößt dabei jedoch an ihre Kapazitätsgrenzen. Unsere Fraktion brachte daher die Idee ein, dass Anwohner*innen Bewässerungspatenschaften übernehmen, eine Praxis, die in vielen anderen Städten

erfolgreich umgesetzt wird. Die Verwaltung bewertete diesen Vorschlag jedoch als unpraktikabel. Der Bürgerschaft verwies den Antrag in den Ausschuss, wo dieser aktuell noch in Diskussion ist.

Fortschreibung des Landschaftsplans

Der aktuelle Landschaftsplan stammt aus dem Jahr 1997 und wurde seither nicht an die städtische Entwicklung angepasst. Dabei ist er ein wichtiges Instrument, das Freiflächen differenziert darstellt und konkrete Vorschläge zur Sicherung und Weiterentwicklung von Grünflächen macht. Beispielsweise für ökologisch wertvolle Lebensräume oder klimawirksame Grünkorridore. Diese Vorgaben müssen bei Bebauungsplänen berücksichtigt werden. Trotz des Planes sind die gesicherte naturräumlichen Flächen von 30,4 km² auf 24,8 km² zwischen 1996 und 2023 gesunken. Deshalb hat unsere Fraktion beantragt, die Fortschreibung des Landschaftsplans zu prüfen. Die Bürgerschaft folgte unserem Antrag. Die Antwort der Verwaltung steht aktuell noch aus.

Keine Kanonenschüsse während der Brutzeit

Unsere Fraktion setzte sich dafür ein, die traditionellen Begrüßungs- und Verabschiedungsschüsse der Kanonen an der Hafenspitze während der Brutzeit der Möwen einzustellen. Brutende Vögel und ihre Küken sind nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt. Störungen, die zu Nesterstörungen oder Todesfällen führen, sind strafbar. Trotz dieser Fakten lehnte die Bürgerschaft unseren Antrag nach einer teils emotional geführten Debatte ab. Für uns

bleibt klar: Es geht nicht um Fischbrötchen oder Tradition, sondern um die konsequente Umsetzung geltender Naturschutzgesetze.

Neuwahl der Stellvertretung des Bürgermeisters

Die Bürgerschaft sucht derzeit eine neue Stellvertretung des Bürgermeisters. Von den 15 Bewerber:innen ist lediglich eine Frau(!). Aktuell laufen die Vorstellungsgespräche, die Wahl ist für die Novemberversammlung geplant. Unsere Fraktion legt besonderen Wert darauf, dass die neue Stellvertretung die Verwaltung kompetent führt, neue Impulse setzt, Innovationen zugunsten einer bürgerfreundlichen Verwaltung vorantreibt, sowie transparent und ergebnisoffen mit der Bürgerschaft zusammenarbeitet.

Haushalt für 2026/2027

Aktuell wird der Haushalt für die kommenden Jahre aufgestellt. Trotz steigender Einnahmen werden die Jahre 2026/2027 tiefrot, da die Ausgaben deutlich stärker steigen. Grund dafür sind unter anderem neu zu schaffende Stellen für pflichtige Aufgaben, die von Bund und Land auf die Stadt übertragen werden und hohe Tarifiersteigerungen. Unsere Fraktion setzt sich dafür ein, dass die Mittel dennoch gezielt für Klimaschutz, Bildung, öffentliche Infrastruktur und eine bürgerfreundliche Verwaltung eingesetzt werden. Eine Kürzung freiwilliger Leistungen, wie die Unterstützung von Vereinen, kommt für uns nicht in Frage. Selbst wenn diese komplett gestrichen werden würden, wäre der Haushalt immer noch im Minus.

Liebe Leserinnen und Leser, was ist Ihnen besonders wichtig für die Entwicklung der Hansestadt Wismar?

Sie können sich gern an unserer rückseitigen Umfrage beteiligen und uns Ihre Wünsche für unsere Arbeit in der Bürgerschaft mitteilen. Bitte tragen Sie Ihre Wertungen von 5 bis 1 (5 ist die höchste Wertung) unter die  beim jeweiligen Themenschwerpunkt ein. Gern können Sie die leere Spalte mit Ihren wichtigen Themen und mit einer Wertung versehen.

Der ausgefüllte Bogen kann im Rathaus abgegeben oder dort in den Briefkasten gesteckt werden. Gern können Sie sich auch unter www.gruene-fraktion-wismar.de oder via QR-Code online beteiligen.



**Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
in der Bürgerschaft
der Hansestadt Wismar
im Rathaus — Am Markt 1
23966 Wismar**

Impressum

Ausgabe 2/2025: veröffentlicht im November 2025

Herausgeber: Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

Redaktion: René Fuhrwerk, Falk Pollehne, Lysann Schmidt-Blaahs, Hannes Bergmann, Andrea Gaube und Eberhardt Blei, Andreas Treydte, Heiner Asmus und Anna Pfau als Grafikerin

V.i.S.d.P.: René Fuhrwerk, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar, Am Markt 1, 23966 Wismar